

5. Alkohol und Rassenhygiene.*)

In den wissenschaftlichen Kursen über den Alkoholismus, welche im April 1906 in Berlin abgehalten wurden, hat Dr. med. Bloek seinen Ausführungen über das Thema „Alkohol und Rassenhygiene“ die folgenden Leitsätze zugrunde gelegt:

1. Das Leben einer Rasse erhält sich durch die Erhaltung der Zahl und der Leistungen ihrer Individuen, die Individuen selbst durch die Erhaltung und eventuelle Bervollkommnung ihrer erblichen Eigenschaften.

2. Innerhalb einer Rasse hat ein Alkoholkonsum, bei dem alle individuellen Grade gleichzeitig vertreten sind, die Tendenz, die Geburtenziffer in einem geringen Grade herabzusetzen und die Sterbeziffer in einem höheren Maße zu steigern, also die Geburtenüberschüsse zu vermindern.

3. Der Alkoholkonsum bewirkt eine Vermehrung der inneren Reibung im Lebensprozeß der Rasse, die sich zeigt in Verminderung der Arbeitsleistung, in Vermehrung der Verbrechen, der geistigen und körperlichen Krankheiten, der Unfälle, der frühzeitigen Invalidität. Er schädigt durch alle diese Momente die Spannkraft der Rasse nach außen im Kampf ums Dasein mit anderen Rassen.

4. Der Alkohol scheidet einen verhältnismäßig kleinen Teil der Individuen aus ohne Rücksicht auf die Qualität ihrer Anlagen (wahllöse Elimination), einen bei weitem größeren Teil eliminiert er auf Grund ihrer stärkeren Zuneigung, ihrer schwächeren Widerstandskraft in bezug auf den Alkohol (selektorische Elimination).

Diese „Ausjätung“ (ein Lieblingsausdruck von Bloek) erfolgt oft erst mit Hilfe anderer Schädlichkeiten und im Laufe mehrerer Generationen.

5. Der alkoholischen Auslese arbeitet der ungünstige Einfluß entgegen, den der Alkohol auf Vererbung und Variabilität ausübt. Denn gerade die leichteren Degenerationen, welche häufig gerade bei „mittelmäßigem“ Alkoholgenuß sich zu zeigen und einer Regeneration Widerstand entgegenzusetzen pflegen, sind von größtem Einfluß auf die Weiterentwicklung der Rassen.

6. Rassenhygienisch ist die Beseitigung des „mittelmäßigen“ Trinkens am wichtigsten, weniger wichtig die Beseitigung des unmäßigen Trinkens.

7. Die Ausjätung, die durch den Alkohol bewirkt wird, wird zum Teil selbsttätig durch andere ausmerzende Faktoren übernommen. Zu einem Teil könnte sie durch Hindernisse ersetzt werden, welche man den Ehen minderwertiger in den Weg legt. Auch durch die Aufbesserung der für Vererbung und Variabilität im allgemeinen maßgebenden Verhältnisse könnte die durch den Alkohol herbeigeführte Ausjätung überflüssig gemacht werden.

*) Archiv für Schiffs- u. Tropenhygiene, 1. Maiheft 1907.